



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

5 Schreckliche straffe der verachtung des Euangelij.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung der Epistel /

zu euch gehört habet / vñ euch in ewrem vnglück lassen stecken / wie jr mich mit meinem Wort habet lassen stecken.

Grenliche verachtung der Gnaden / vber dem ungehorsam wñ der die sehen Gebot.
 Man wil schlechte nicht bedenkē / das er sich so trefflich / reichlich vnd gnediglich gegen vns ausschütet / das wir jetz haben das rechte Paradis / ja das ganze Himmereich / wenn wirs nur erkennen wolten. Vnd wir so schendlich vnd vndanckbarlich solches verachten / als were es nicht genug / vnd all zu viel / das wir sein Zehen Gebot mit vns fern ungehorsam vbertreten / Wir müssen dazu auch sein gnade vnd barm hertzigkeit im Euangelio vns angeboten / mit süßen treten.

Was ist denn wunder / ob er auch seinen zorn vber vns gehen leste? Was solt er anders thun (wie heut das Euangelium sagt / vnd dreyet allen dergleichen verachtern vnd verfolgern seines Sons vnd seiner Diener / so vns zu seiner Hochzeit laden) denn das er auch sein Zeer ausschiecke / bringe solche Hörder vmb / vnd mache es gar mit jnen ein ende / Wie ers fürnemlich vnd zum fürbilde aller Welt / mit Jerusaleum vnd dem ganzen Judenthumb bezeuget / welche auch nicht auffhöreten zu sündigen wider alle seine Gebot / Vnd da er jnen darüber lies anbieten vnd verkündigen seine gnade vnd vergebung der sünden / traten sie die selbe auch zu boden / Soler das nicht rechnen / das man sein thewres Blut also zu spot vnd schanden setzet.

Jüdische lesung wñ der die Christen.
 Ja vber alle solche grenliche sünde / mus man darnach auch die lesterung heuffen / das man schreiet vnd klaget (wenn der zorn vnd straffe angehet) es sey alles des Euangelij / oder wie man jetz sagt / der neuen Lere schuld / Gleich wie die Jüden noch auff den heutigen tag niemand schuld geben / weder vns Christen / das sie in aller Welt zur secht sind / vnd wider vns allein beten / tag vnd nacht mit solchen lestern vnd schenden / das nicht zu sagen ist / So sie doch nicht von den Christen / sondern von den heidnischen Römischen Keisern zerstört vnd verheeret sind.

Wer wem haben sie es zu danken / denn jnen selbs / das sie den Christum / der jnen helfen solt / vnd alle

gnade brachte / nicht wolten leiden / Aber nu sie des nicht gewolt / den jnen Gott gegeben / vnd mit jm alles gütz verheissen / So müssen sie auch verlieren jr teglich brot / von Gott gegeben / (on / was sie wider Gott mit sünden vnd wucher erschinden) Regiment / Priesterthumb / Predigstul / vergebung der sünden / erlösung etc. Vnd in Gottes zorn vnd verdammis ewiglich bleiben stecken / Das solte vnd muste sein die straffe der vnuerstendigen oder vnweisen / so die zeit jrer heimsuchung nicht wolten erkennen.

Das schrecklich Exempel sehen wir noch für der nasen / vnd treten gleichwol vns nicht daran / sondern gehen eben den selbigen weg / vnd auch also vbermachen / nicht allein mit vngehorsam gegen Gottes willen / sondern auch mit verachtung der gnade / darnach wir solten mit allem ernst seuffzen / bitten vnd helfen / das auch reine Tauffe / Predigt / Sacrament etc. bleiben möchten / Darumb wird es zu legt auch also gehen / wie es den Jüden vnd andern vndanckbarn vnd verachtern gangen ist.

Darumb lasse jm noch durch S. Paulum geraten vnd gesagt sein / wer jm wil raten vnd helfen lassen / das er sich noch in die zeit schicke / vnd die reiche gülden Jar nicht verschlafe / Wie Christus auch ernstlich warnet durch die gleichnis der fünf törichen Jungfrawen / Matth. 25. Die hetten auch mögen bey zeit keuffen / ehe der Dreutgam kam / Aber da sie nicht hatten / vnd erst hingiengen zu keuffen / da man dem Dreutgam solt entgegen gehen / da war auch beide / Markt vnd Hochzeit versempt.

Also haben die alten Poeten vnd Weisen gespielt / von den Grillen oder Zehschrecken / Die kamen im Winter / da sie nicht mehr zu essen funden / zu den Timessen / vnd baten / das sie jnen auch etwas mitteilten / was sie gesamlet hetten / Vnd da diese sprachen / Was habe jr denn im Sommer gethan / das jr nicht auch habe eingetragen? Wir haben gesungen (sprachen sie) Da mussten sie wider hören / Habe jr des Sommers gesungen / so tanget nu dafür des Winters.

Also sol man solchen Narren antworten/die da nicht wollen weise werden/nach verstehen lernen/was Gottes wille ist/Es ist aber gar ein greulich/erschrecklicher zorn/wen Gott also abweist/mit lauter hohn und spot/Wie er Proverb. i. dreyet/ Weil ich ruffe / und jr weget euch / Ich recke meine hand aus/ und niemand achret darauff/ So wil ich auch lachen in ewrem vnfall/ und ewer spotten/ wenn da kompt/ das jr fürchtet.

Hie möchte jemand fragen/Was ist das/das S. Paulus sagt/Man sol sich in die zeit schicken/ und setzet doch dazu/Es ist böse zeit? Sol man der zeit brauchen/ als der rechten gülden zeit/ Wie heisset sie denn böse zeit?

Antwort. Ja/die zeit ist freilich gut/weil das Euangelium klinget/mit vleis gehört und gepredigt wird/ Aber das neben ist die Welt auch eben in der selben zeit/ voller ergernis/Rotten/eigen dünnkel/böser Exempel/in allerley stücken/ und stecket des viel auch noch in vnserm bösem/Nie den selben stücken/das der Teufel vns also nach trachtet/ und vnser eigen Fleisch vns nider zeucht/ und reizet von dem verstand und auffmercken Göttlichs willens/müssen die Christen inner kempffen und streiten/ Sonst ist bald versehen/ und der schade geschehen/ Auch zu der zeit/wenn wir das Euangelium hören.

Dem da tobt und treibet der Teufel am aller meisten/das er die Welt beschmeisse mit Rotterey/ und auch/ die das Euangelium haben / hinach zihet und reisse/von der reinen lere und Glauben/ So sind wir auch noch selbst in fleisch vn blut/ welches inner wil sicher sein/ und sich nicht den Geist regieren und ziehen lassen/ ist faul und treg zu Gottes Wort und zum Gebet. Item/ in eusserlichem leben und stenden/ vnternander und allenthalben eitel ergernis und hindernis fürstossen/ die nur den Menschen abwenden/ und treiben das Euangelium zu dempffen/ und die Kirche zu zureissen.

Darumb sol niemand denken/das er auff Erden lebe in guter/ friedlicher zeit. Denn ob wol die zeit an jr selbst gut ist/ und Gott das rechte gülden jar

vns gibt/seines Wortes und seiner Gnaden/ So ist doch da der Teufel mit seinen Rotten und bösen Leuten/ und vnserm Fleisch/ der solche gute zeit verderbet (wo er kan) oder je so schwer und sawr machet den Christen/ das sie mit aller macht hiewider streiten/ und sich wehren müssen/das sie durch solch ergernis und hindernis nicht von dem/das sie empfangen haben/ wider abgedrungen werden/ sondern das selbe bis ans ende erhalten mögen.

Darumb haben wir trefflich grosse vrsachen/ das wir vns in solche zeit rechte schicken/ und wandeln als die weisen und verstendigen/ und denken/wie wir Gottes willen warnemen/ und dem selben folgen/ Weil wir die zeit haben/das wirs thun können/ nu wir kein Wort/Gnade und Geist haben. Weil aber der Teufel und Fleisch da wider strebt und vns zu rück ziehen wil/ so müst jr eben darumb (wil S. Paulus sagen) klug sein und euch fürsehen/das jr jnen nicht folget/ Denn wo jr solches nicht thut/ werdet jr nicht damit entschuldige sein/das jr wollet fürwenden/ jr hettet es nicht gewußt/ oder nicht zeit gehabt/ und nicht können dawider streben etc. Sihe/ das heisset Böse zeit/ das ist/ voller vrsach und reizung von Gottes Wort und willen etc.

Und sauffet euch nicht vol weins/daraus ein vnordig wesen folget etc.

Er rüret eeliche laster/ so dazu helfen/das man die zeit versümet/ und das gülden jar lest für vber gehen. Das ist sonderlich die trunckenheit/ so die Leute gar sicher/ruchlos/wilde und vnordiges wesens machet/ Wie vorzeiten in Griechenland gemein war/ und jzt in Deudschland solch volck ist/ das da nur wil tag und nacht schlemmen und vol sein. Bey solchen Leuten ist nicht möglich/ das da könne sein dis auffmercken/ vleis und sorge/ zu thun was Gottes wille ist/ Denn sie können auch in keinen andern weltlichen sachen keinem ding mit vleis oblige/ noch zu rechter zeit thun/ Ja/ also viehisch und sewisch werden/das sie alle scham/ehre/zucht und menschlich gedanken verlieren/ Wie man für augen siehet/

LI leidet

Warumb S. Paulus böse zeit nennt.

Alley ergrants/ so von Christen auff Erden begen.

Böse zeit

Verstand görtlichs willens kan nicht sein bey vollerey.